

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Penew, Aleksander
Studiengang an der FAU:	M.Sc. International Information Systems
E-Mail:	aleksander.penew@fau.de
Gastuniversität:	Tongji University Shanghai
Gastland:	China
Studiengang an der Gastuniversität:	Management Science Engineering
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 16/17
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	Beides JA

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Nachdem ich meine Zulassung für das Auslandssemester an der Tongji Universität bekommen habe, musste ich ein einfaches Formular zur Bestätigung, dass ich den Studienplatz annehme, ausfüllen und per Email abschicken. Kurz vor dem Semesterbeginn konnte sich man im Online System anmelden.

Vor der Anreise sollte sich man auch einen VPN holen, da Google, Facebook, Twitter und viele andere Webseiten geblockt sind. Um eine sichere Verbindung zu haben, zahlt man meistens zwischen 4 und 10 Euro im Monat. Ich kann folgende VPN-Clients vorschlagen: Lantern, SurfEasy, Astro, Express VPN. Das VPN-Client der FAU kann kostenlos genutzt werden, dann ist die Verbindung aber nicht so schnell.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Mein Studentenvisum habe ich im Chinese Visa Application Center in Frankfurt beantragt und war bereits nach 4 Tagen abholbereit. Dazu benötigt man das Zulassungsschreiben, Pass und Passfotos. Für Studienaufenthalte bis 180 Tagen in China bekommt man das X1 Visum das nur eine Einreise ins Land erlaubt und wenn man länger bleibt, bekommt man ein X2 Visum mit unbegrenzter Anzahl von Einreisen. Wer aber während des Semesters außerhalb von China mit dem X1 Visum reisen will, kann sich ein Residence Permit in Shanghai ausstellen lassen. Das dauert aber in der Regel einige Wochen und kostet 400 Yuan. Dazu braucht man auch einen Gesundheitscheck. Diesen würde ich empfehlen vor Ort im Shanghai

International Travel Healthcare Center zu machen, weil der deutlich günstiger als in Deutschland ist, nur wenige Stunden dauert, das Personal sehr professionell und die Klinik modern und sauber sind.

Ich bin mit Qatar Airways über Doha geflogen und kann die Fluggesellschaft nur empfehlen. Für Hin- und Rückflug habe ich in Summe 470 Euro gezahlt. In dem Fall, dass der Transfer in Katar länger als 8 Stunden dauert, gibt es eine kostenlose Stadtbesichtigung in Doha.

Vom Pudong International Flughafen in Shanghai gibt es viele Möglichkeiten in die Stadt zu kommen. Vom Flughafen bis zur Stadtmitte dauert es mit der U-Bahn ungefähr 1 ¼ Stunden mit der Linie 2, die Fahrt kostet 11 Yuan. Alternativ kann man den Express-Zug Maglev nehmen, dadurch kommt man ins Stadtzentrum 25 Minuten schneller und der Preis beträgt 50 Yuan. Ein Taxi zu nehmen würde ich abraten, da es nicht unbedingt schneller geht und mindestens 200 Yuan kostet.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Ich habe im International Students Dorm Nr.2 im Siping Campus während meines Aufenthalts gewohnt, wo nur internationale Studierende untergebracht werden. Ich habe ein 1-Zimmer-Apartment mit eigenem Bad und kleiner Kochnische (zwar ohne Küchengeräte, die gab es aber in jedem Stockwerk auf dem Flur in einer separaten kleinen Küche) mit einem Mitbewohner geteilt. Die Ausstattung ist relativ einfach, man hat aber eine Klimaanlage, einen großen Kühlschrank und einen Fernseher. Am Anfang dachte ich, dass es vielleicht problematisch sein kann, ein Zimmer mit jemandem zu teilen. Das war aber nicht der Fall, auch weil das Leben in Shanghai und auf dem Campus so dynamisch ist, dass man eher selten zu Hause ist. Ein Riesenvorteil des Wohnens am Campus ist auch der Preis. Ich habe für die 4 Monate und 13 Tage im Wohnheim circa 5200 Yuan gezahlt (umgerechnet 700 Euro). Außerdem, gibt es auf dem Campus unendlich viele Vereine und Klubs, egal ob für Sport, Musik oder Kunst, deren Veranstaltungen man nur in wenigen Minuten zu Fuß von der Wohnung besuchen kann. Die Bewerbung für das Zimmer habe ich zusammen mit den Immatrikulationsunterlagen in der Form eines kurzen Formulars per Email abgeschickt.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Nach der Zulassung, kann man sich im Online-Bewerbungsportal der Tongji Universität für eine Fakultät entscheiden. Ich habe mich an der School of Economics and Management (SEM) eingeschrieben und habe aus diesem Grund auf dem Siping Campus in der Stadt gewohnt. Manche Studiengänge finden ausschließlich auf dem Jiading Campus statt, das circa 40 km außerhalb von Shanghai liegt.

Ich habe folgende Kurse an der SEM belegt:

Chinese Level 1: Da ich überhaupt kein Chinesisch vor der Anreise konnte, habe ich mich entschieden den Einsteigerkurs zu besuchen. Wir hatten Unterricht zweimal wöchentlich je 3 Stunden. Der Kurs hat mit einfachen

Phrasen und der Aussprache angefangen. Mitte des Semesters gab es auch eine mündliche Zwischenklausur. Danach haben wir mit der Schrift angefangen und nach dem Kurs konnte jeder mindestens 150 Symbole schreiben. In der schriftlichen Klausur am Ende des Semesters gab es auch eine schriftliche Klausur mit Übersetzung von/ins Englisch, Lückentext und Symboleschreiben. Der Kurs hat mir viel vor allem im Alltag geholfen. Schon nach dem ersten Teil, konnte ich einfache Sätze bilden oder im Restaurant Essen bestellen.

Marketing in China: Dieser Kurs hat sich mit Case Studies von chinesischen Unternehmen beschäftigt. In der Vorlesung wurden viele Diskussionen zu aktuellen Themen in China geführt. Dadurch kann man viel über das Geschäftsleben in China lernen. Es gab zwei individuelle Abgaben von Kommentaren zu den Case Studies und eine Projektarbeit am Ende des Semesters in einer Gruppe mit 4 weiteren Studierenden. Die Projektarbeit bestand aus einem Paper und einer Präsentation.

Management Information Systems: Dieser Kurs war in zwei Teile gegliedert. Der erste theoretische Teil hat sich mit der Rolle von Informationssystemen im Unternehmen beschäftigt. Im zweiten konnten wir das SAP ERP System kennenlernen und praktische Aufgaben lösen. Uns wurden die wichtigsten Funktionalitäten beigebracht. Am Ende des Semesters mussten wir eine Hausarbeit mit der Lösung einer Case Study mit einer Prozessbeschreibung der Anwendung des ERP Tools abgeben.

Academic Lectures and Seminars: In diesem Fach gab es jede Woche einen Gastvortrag zum Thema Management, Marketing, Finanzen oder Informationstechnologien. Die Redner waren entweder Dozenten aus anderen Universitäten oder Experten aus der Industrie. Am Ende des Semesters musste man 2000 Wörter als Kommentar zu einem der Gastvorträge zusammenfassen.

Research Methodology for Management: In diesem Kurs wurden die Teilnehmer in Gruppen mit je 5 Personen verteilt. Jedes Team konnte sich ein beliebiges Forschungsthema aussuchen. Das Ziel war zu diesem Thema relevante Quellen zu finden, eine Befragung inklusive einer statistischen Analyse mit SPSS durchzuführen und eine Zusammenfassung von der Projektarbeit zu schreiben.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Mitarbeiter im International Office waren immer sehr nett und hilfreich, alle haben auch fließend Englisch gesprochen. Vor der Anreise bekommt man alle wichtigen Infos wie Termine für Infoveranstaltungen, benötigte Unterlagen für die Einschreibung usw. per Mail zugeschickt. Bei der Einschreibung wird auch eine Krankenversicherung abgeschlossen, die Zugangsdaten für das WLAN auf dem Campus und für das Online-Portal der Fakultät verteilt. Man bekommt auch ein Heft mit allen wichtigen Infos in Papierform. Ich würde auch unbedingt alle Einführungsveranstaltungen empfehlen, sowie das Campus Tour. Es gibt auch ein Buddy-Programm, wo man chinesische Studenten kennenlernen kann. Mit vielen Teilnehmern am Programm sind wir immer noch im Kontakt.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Das SEM hat eine eigene Bibliothek, die aber relativ klein ist. Meistens haben wir mit meinen Kommilitonen auf den vielen „Lerninseln“ im Gebäude gelernt. Auf dem Siping Campus gibt es auch eine Hauptbibliothek, die ganz gut ausgestattet ist und genug Arbeitsplatz bietet. Allgemein sind die Räume an der SEM modern ausgestattet. Wie bereits erwähnt, bietet die Uni auch zahlreiche Sportmöglichkeiten mit Einrichtungen auf sehr gutem Niveau. Der Campus hat mehr als 10 Mensen, Cafeterien und Restaurants, 3 Supermärkte, viele Sportplätze, ein Schwimmbad.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Shanghai ist eine der größten und lebendigsten Städte der Welt und bietet extrem viel an. Die typischen Sehenswürdigkeiten sind, zum Beispiel das Jing'an Temple, Yuyuan Garden, The Bund, East Nanjing Street oder die French Concession. Infos dazu gibt es aber in jedem Reiseführer oder online. Weniger bekannt, meiner Meinung nach aber sehenswert, sind das Jewish Quarter, West Bund Art & Design Area, Hongkou, North Bund Area, Moganshan 50 (M50) Contemporary Art District, Slaughterhouse 1933, Shanghai Expo 2010 Avenue oder das Propaganda Poster Museum.

Nicht weit weg von Shanghai gibt es viele schöne Wasserstädte wie Zhuji, Qibao oder Tongli. Suzhou, Wuxi, Hangzhou und Nanjing sollte man auch besuchen. Die sind von Shanghai mit dem Zug innerhalb von einer Stunde erreichbar und bieten einen Kontrast zu dem westlichen Flair mit vielen historischen Sehenswürdigkeiten.

Während meines Aufenthalts, hatte ich eine Visa Karte bei der Comdirect und konnte an allen Geldautomaten in China kostenlos Geld abheben. Meine Maestro EC-Karte von der Deutschen Bank hat dafür leider nur an wenigen Geldautomaten funktioniert. Bargeld braucht man unbedingt, da internationale Kreditkarten in Restaurants, Clubs oder Läden nicht immer akzeptiert werden, vor allem außerhalb von Shanghai. Alternativ, kann man auch ein chinesisches Bankkonto eröffnen, um sich für ein Onlinebezahlssystem wie AliPay oder WeChat Wallet anmelden zu können. Diese funktionieren ähnlich wie PayPal, man kann aber in jedem Laden, Restaurant oder sogar im Taxi mit dem von der App generierten QR-Code bezahlen. Um Uber oder Öffentliche Fahrradverleihsysteme zu nutzen braucht man die auch.

Etwas ganz besonderes in China, was Nachtleben angeht, ist die Rolle der sogenannten Promoter. Wenn man WeChat hat, wird man schnell von Promotern kontaktiert und in Gruppen eingeladen, wo täglich Infos zu Events und Partys gepostet werden. Als ausländischer Student bekommt man oft freien Eintritt in viele Klubs, manchmal auch Getränke umsonst.

Kulinarisch bietet China eine sehr vielfältige Küche. Aus meinen Erfahrungen hat jeder einen sehr positiven Eindruck von den chinesischen Gerichten und das Essen spielt eine wichtige Rolle für das Erlebnis „China“. In Shanghai gibt es unglaublich viele Restaurants, praktisch an jeder Ecke. Typische Küche aus jeder Provinz Chinas ist in der Stadt mehrmals vertreten. Dazu kann ich

empfehlen, die App BonApp herunterzuladen. Dort werden Restaurants, Bars und Cafés aufgelistet und von Nutzern bewertet.

Um eine Übersicht von allen Veranstaltungen, die meistens für Expats gedacht sind, bietet sich an, die App SmartShanghai zu haben. Da kann man außer Veranstaltungen auch ein Verzeichnis mit Restaurants, Bars, Klubs, Museen, Galerien und deren Adressen, Happy Hours und allen wichtigen Infos finden.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Das Leben in Shanghai ist generell viel günstiger als in Deutschland. Abgesehen von den Mieten für private Wohnungen gibt man definitiv viel weniger als in Europa aus. Essen kostet in gutem Restaurant inklusive Getränk ungefähr 5-6 Euro. In kleinen Imbissen kostet das Essen in der Regel zwischen 2,50 und 4 Euro. Es gibt natürlich auch sehr viele schicke Restaurants und Bars, wo man deutlich mehr zahlt, sind jedoch im Vergleich zu Europäischen Verhältnissen sehr günstig. In Shanghai hat die besten Restaurants die mit Michelin-Stern bewertet sind was Preis-Leistungsverhältnis angeht.

In Deutschland gibt es die Möglichkeit sich für das BayChina Stipendium zu bewerben, vor Ort gibt es leider keine Förderungsmöglichkeiten wenn man nur für ein Semester bleibt.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Allgemein kann ich sagen, dass diese 5 Monate in Shanghai zu den schönsten Tagen meines Lebens gehören. Ich habe die Zeit in China wirklich genossen und viel über die Kultur, Menschen und Geschichte des Landes gelernt. Man kann jeden Tag etwas Neues entdecken und in einer Metropole wie Shanghai langweilt sich man nie.

Der einzige negative Aspekt vom Leben in China ist die Luftverschmutzung. Obwohl, die Situation in Shanghai deutlich besser ist als in Beijing, ist es empfehlenswert im Internet die Luftqualität zu beobachten. Vor allem, wenn man im Freien Sport macht. Masken, zum Beispiel von der Firma 3M, mit dem N95 Filter kann man in jedem Kiosk (FamilyMart, Lawson's, 7 Eleven) oder Supermarkt finden.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

<http://www.tongji.edu.cn/english/>

<http://sem.tongji.edu.cn/semen/>

<http://www.smartshanghai.com/>

<http://www.cityweekend.com.cn/>

<http://aqicn.org/city/shanghai/>

<http://aqicn.org/mask/>

<http://www.bonapp.cn/>

<http://www.sithc.com/sithcen/>

<https://www.visaforchina.org/>